

ch angesetzte Patina
e faszinierende Mauer-
ktur erhalten haben,
ganz im Gegensatz zu
High-Tech-Glasbauten
nen.

Banziger lässt in den Glas-
säden seiner Bilder eben
the italienische Bauten
regeln – und damit vereint
nicht nur architektonische
e und Jahrhunderte, son-
n «homogenisiert Kultu-
». Dann spiegeln sich
ch Menschen in den rie-
flächigen Fassaden: so-
agen das Innenleben der
uten über den Weg der
jektion der äusseren Um-
bung, der Menschen auf
n Strassen, nach aussen
gend.

NEUE ABENTEUER

Banzigers Technik: Er fo-
rafiert seine Objekte,
iert daraus Collagen, die
wiederum reproduziert
d zum Schluss mit gros-
n – auch zeitlichem – Auf-
nd auf die Leinwand
itzt.

Banziger machte es sich
leicht: Seine Bilder sind
rakter Realismus, wenn-
ich er sich bezüglich Far-
n und Schatten eine gros-
Freiheit herausnimmt.
ch wenn das Dargestellte
n Greifen «echt» ist – nicht
etzt auch durch Nolde
anzigers hervorragende

Spritztechnik –, sind Nimbus
und Charakter klar als Bild
deklariert. Seine Bilder ge-
fallen, sie faszinieren.

Banziger hat in den letz-
ten Jahren grossen Erfolg
verbuchen können. Mit sei-
nem Status des «offiziellen
Kolumbus-Malers», anläss-
lich der 500-Jahr-Feier Ame-
rikas, war er in aller Munde.

ÜBERALL ZU HAUSE

Amerika war für ihn wich-
tig und wird es auch in Zu-
kunft bleiben.

Seine Arbeitsstätte ist
aber auch Italien. Vor allem
in der Toscana fühlt er sich
wohl. Dort, wo sich Ocker
und Grün im Wechsel der
Zeiten von der mediterranen
Sonne beleuchten lassen,
dort in der Toscana hat sei-
ne Seele ihr Zuhause gefun-
den; ganz in der Nähe Car-
rarras, wo Michelangelo sei-
ne Marmorblöcke aus dem
Bergmassiv brechen liess,
denen er dann so viel kraft-
voll-graziles Leben einha-
uchen konnte. Dort, wo
Michelangelo bei seinen
Carrara-Besuchen oft weil-
te, in diesen Räumen arbei-
tet Nolde Banziger – viel-
leicht auch inspiriert vom
grossen Maestro...

3D UND SCHWEISSTECHNIK

Banziger hat sich seit



OBEN:
DIESE PLASTIK GEHÖRT ZU
BANZIGERS NEUEREN AR-
TEN.

LINKS:
«PINK SLIP» – ELEGANTE
FORMEN IN JEDER HINRICHTUNG

UNTEN:
NOLDE BANZIGERS ATELIER
IN ITALIEN, WO ER TÄGLICH
REGELMÄSSIG MEHRERE STUNDEN
SCHWEISST UND MALT



1985 immer weiter von der
Eindimensionalität der Bild-
kunst entfernt: «Nicht zuletzt
waren es die Kolumbus-Bil-
der, die in mir den Wunsch
aufkeimen liessen, meinen
Phantasien eine andere Dim-
ension und andere Formen
geben zu lassen. Ich habe
eine grosse Entwicklung
durchgemacht, jetzt bin ich
einen enormen Schritt wei-
tergekommen», meint der
nervig-sensible Künstler und
fährt weiter: «Ich habe mei-
ne innere Fröhlichkeit wie-
dergefunden und trage sie
nun gegen aussen. Ich kann
diese 'Befreiung' nur dreidi-
mensional darstellen.»

Der ehemalige KV-Stift
griff nun zum Schweiss-
gerät, erlernte diese Technik
bei einem Freund in der
Schweiz und begann un-
bekümmert mit seinen er-
sten Werken. Vor allem das
Material Aluminium faszi-
nierte ihn – nicht ausserge-
wöhnlich, denn grobes Ma-
terial passt nicht zu Banziger

